Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 33

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Marktberichte.

Preisaufschlag in der Schuhindustrie. Das Zentralkomitee des Schweizer. Schuhhändler-Verbandes berichtet: Durch die weiter um sich greifende Ausdehnung des Kriegsschauplatzes hat sich im Ledermarkte eine außerordentliche Knappheit und enorme Preiserhöhung eingestellt, so daß die Fabriken nicht imstande sind, das notwendige Material zu erhalten. Wir sehen uns deshalb in die Notwendigkeit versetzt, von heute an einen Aufschlag von 10 % auf unsern sämtlichen Artikeln (Sommer und Winter) eintreten zu lassen.

Vom Holzmarkt in der March (Schwyz). Obwohl verschiedene Genossamen und Korporationen in ihren Waldungen vermehrte Holzschläge ausführen und den bezugsberechtigten Bürgern, teils um ein Tagwenwerk, teils bei kleiner Geldauflage überlassen und zahlreiche Industriearbeiter in ihren gehabten oder noch andauernden unfreiwilligen Ferien große Holzvorräte sammelten, floriert gegenwärtig der Handel mit Brennholz, wie seit langem nicht mehr. Es mag diese momentane Erscheinung das in fast jedem Hause ausübende Obstdörren bewirken, zum Großteil auch die stete Zunahme von Holzverkäufen nach auswärts. Der Handel verzeigt deshalb steigende Tendenz. Buchenholz wird pro Klafter zu Fr. 50 verkauft, Tannenholz zu Fr. 35 und Erlenholz zu Fr. 30. Große Nachfrage herrscht nach Scheiterburdenen; buchene kommen zum Verkaufe zu 35 Rp. pro Welle, tannene zu 30 Rp. und Erlenwellen zu 28 Rp.

Holzgant in Schwanden (Glarus). (Korr.) Die am 24. Oktober in Schwanden stattgefundene Hauptholzgant warf den Barbetrag von Fr. 11,456.— ab. An dieser Gant kam alles dürre Schneedruck- und Windwurfholz zur Versteigerung. Der Netto-Erlös des ebenfalls auf diese Gant gebrachten Regieholzes betrug Fr. 4200.—. Der Gesamterlös beträgt somit total Fr. 15,679.—, eine ganz nette Summe.

Verschiedenes.

Totentafel. (* Korr.) Im Berner Krematorium sind letzten Samstag die sterblichen Überreste eines Mannes den läuternden Flammen übergeben worden, dem die Bundesstadt Bern, aber auch weitere bernische Landesteile ein bleibendes dankbares Andenken zu bewahren Ursache haben. Es ist Herr Johann Brunschwyler, gewesener Inhaber der weit über die Kantonsgrenzen hinaus bekannten Bauunternehmung Joh. Brunschwyler (jetzt J. Brunschwylers Söhne). Eine kurze, aber tückische Krankheit hat dem Leben dieses rastlos und erfolgreich tätigen Mannes ein Ziel gesetzt, nachdem er vor wenigen Jahren erst sein ausgedehntes Geschäft an seine Söhne abgetreten hatte.

Im Jahre 1876 hatte er, nachdem er seine Stelle bei der städtischen Wasserversorgung aufgegeben hatte, seine Firma in bescheidenen Anfängen gegründet, welche sich hauptsächlich Tiefbauunternehmungen zuwendete und die Erstellung großer Wasserversorgungen als Spezialität betrieb. Und auf diesem Gebiete hat sich der Verblichene seine besondern Verdienste um die Stadt Bern erworben. Schon als städtischer Angestellter hatte er mit seinem scharfen Technikerblick erkannt, daß die Bundesstadt über kurz oder lang an Wassermangel zu leiden haben werde, wenn nicht durch ein großzügiges Werk die Wasserversorgung auf eine neue Basis gestellt werde. Die Quellen aus dem Schwarzerburgischen und vom Gurten konnten nicht auf die Dauer genügen. Während andere Techniker die Frage einer Filteranlage für Aarwasser studierten, hatte Brunschwyler längst schon sein Augenmerk nach dem Emmental gerichtet, wo ja bekanntlich ein Überfluß an reichen, köstlichen Quellen zu finden ist. Bald war die Überleitung emmentalischer Quellen nach Bern seine Lieblingsidee, der er mit zäher Hartnäckigkeit große Opfer brachte. Er arbeitete Pläne und Projekte aus, unbekümmert um Opposition und Skeptizismus. Und schließlich siegte er. Eine wohlberatene Gemeindeabstimmung genehmigte seine Projekte, welche eine große Quellensammlung bei Aschau im Emmental und deren unterirdische Überleitung nach Bern vorsah, und nachdem dieser ehrenvolle Beschluß gefaßt war, übernahm er selber die Oberleitung der Ausführung des stolzen Werkes, das der Bundesstadt auf Jahrzehnte hinaus eine allen Bedürfnissen reichlich genügende, hygienisch einwandfreie Wasserversorgung garantierte. Nahezu drei Jahre dauerte der Bau dieser Leitung; es war ein Lebenswerk Brunschwylers, nach dessen Vollendung er sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückzog.

Nun hat der Tod ihm vollends Ruhe geboten, nachdem ihm das Schicksal ein Alter von nahezu 77 Jahren bescheert hatte. An seinem Grabe gedenkt man eines Mannes, der den Beweis geleistet hat, wie auch in unserer Zeit Fleiß, Tatkraft und Rechtlichkeit noch immer den Erfolg an sich ketten können. Ein Selfmademan in des Wortes voller Bedeutung ist mit dem braven und verdienten Bürger und kindlich guten Familienvater von hinnen gegangen.

† **Über Jakob Bührer, den „Altmeister der Ziegeleiindustrie"** wird noch folgendes berichtet: Dem am 23. Okt. in Konstanz verschiedenen Herrn Jakob Bührer, einem gebürtigen Schaffhauser, widmet mit Recht unsere Presse ehrenvolle Nachrufe. Der im 87. Lebensjahr Verstorbene wurde im Jahre 1828 als Sohn eines Ziegeleibesitzers zu Hofen im idyllischen Bubental geboren, er wandte sich zunächst dem Lehrerberuf zu, den er in Basel und Schaffhausen ausübte. Als die Erfindung des kreisrunden Ziegelofens und der ersten Ziegelmaschinen bekannt wurde, kehrte der junge Lehrer in die Heimatgemeinde und zum Berufe des Vaters zurück. Sein erfinderischer Geist konstruierte den nach ihm benannten „Bührerschen Ofen" mit Kaminsystem, der eine totale Ausnützung des Brennstoffes und zugleich rationelles Vorwärtsbrennen ermöglichte. Die von Herrn Bührer gegründete Ziegelfabrik in Hofen, in welchen die Handarbeit durch sinnreich konstruierte Maschinen ersetzt wurde, wurde viel von auswärtigen Fachmännern besucht. Von einer Reihe von Verbesserungen und Erfindungen der Betriebsökonomie, die auf Herrn Bührer zurückgehen und schon längst Gemeingut der Ziegelindustrie geworden sind, kann hier nicht weiter die Rede sein. In München, wo Herr Bührer im Auftrag einer Gesellschaft eine große Ziegelfabrik mit Trockenräumen errichtete, gründete er ein technisches Bureau und ließ seine Erfindungen in verschiedenen Ländern patentieren. Den Sitz seines Geschäftes verlegte J. Bührer nach einigen Jahren nach Konstanz, wo er bis zu seinem Tode blieb. Hier in Konstanz wuchs die Firma Bührer zur Weltfirma empor, deren Geschäftskreis sich zuletzt fast über alle Länder Europas erstreckte. Der hochangesehene Erfinder, der als Chef an der Spitze dieser Firma stand, wird von denen, die ihm näher standen, als eine Persönlichkeit von seltener Willens- und Arbeitskraft geschildert. Eine tief religiöse Natur, hat J. Bührer vor allem für die Mission viel getan; der edle, wohlwollende und stets hilfsbereite Mann tat aber auch außerdem im stillen sehr viel Gutes. Trotz allen äußeren Auszeichnungen und Ehrungen blieb Herr Bührer stets ein schlichter, einfacher Mann, der seiner schweizerischen Herkunft nicht vergaß. Als einer der begabtesten Erfinder und Bahnbrecher der Ziegeleiindustrie hat es Jakob Bührer verdient, daß seiner auch an dieser Stelle gedacht werde.

(Korr.) † **Schuhmachermeister Albert Britt in Glarus** starb nach langer, schwerer Krankheit — er wurde vor vier Jahren von einem Hirnschlage betroffen — im 65. Altersjahre. Der Verstorbene war ein ungemein tüchtiger und zuverlässiger Meister in seinem Fache. Auf dem Gebiete des Handwerkswesens nahm er eine hervorragende Stelle ein und erwarb sich ungemein große vorbildliche Verdienste sowohl im lokalen als im kantonalen Handwerks- und Gewerbeverein. Er verfügte über eine seltene, beneidenswerte Rednergabe. Vor zwanzig Jahren wurde Albert Britt in die kantonale gewerbliche Lehrlingsprüfungskommission gewählt, wo er zuerst als Aktuar und dann als Präsident wirkte. Ferner gehörte er einige Jahre dem kantonalen Patronat für Lehrlinge an und präsidierte während vielen Jahren den Schweizerischen Schuhmachermeisterverein. In Familie, Beruf, Amt und Verein, überall stellte er seinen ganzen Mann.

Linksufrige Zürichseebahn. In Zürich hatten zur Besprechung der Neubauvorlage die politischen und Quartier-Vereine des Kreises 2 auf letzten Sonntag in den „Hirschen" Wollishofen eine öffentliche Versammlung einberufen, zu der gegen 300 Mann erschienen. Den Vorsitz führte Herr alt Stadtrat Hasler. Herr Ingenieur Kürsteiner äußerte sich über den technischen Teil der Vorlage. Zunächst erörterte er die Bedürfnisfrage, machte dann aufmerksam auf den Umstand, daß bisher der zweite Kreis von der übrigen Stadt fast ganz abgeschnitten war und daß das große Werk viele Uebelstände beseitigen werde. Dann erläuterte er an Hand von Plänen das Projekt und gedachte auch der dadurch bedingten Veränderungen am Straßennetz. Die im Projekt vorgesehene Einführung der Sihltalbahn in den Bahnhof Enge wurde von Herrn Kürsteiner warm befürwortet. Er besprach dann die Kostenfrage und versicherte, daß das vorliegende Projekt das beste sei, was geboten werden könne. Da die Stadt die erste Rate erst Ende 1916 entrichten muß, so wird die Bezahlung in eine Zeit fallen, da hoffentlich wieder geordnetere Verhältnisse bestehen als jetzt.

Die rechtliche Seite des Projektes beleuchtete Herr Nationalrat Dr. Rob. Schmid. Er besprach den Vertrag zwischen den Bundesbahnen und der Stadt Zürich, und begründete einige Artikel in einläßlicherer Weise. Er machte z. B. aufmerksam auf den Artikel 15, der davon handelt, daß auf der neuen Station Enge weder Eilgut- noch Frachtgutdienst eingerichtet werden; dadurch konnten die Kosten der Anlage des Bahnhofes beträchtlich reduziert werden. Dr. Schmid dankt allen Männern, die seit vielen Jahren mit großer Zähigkeit das Ziel verfolgten und das Werk zum Gelingen brachten und ersucht eindringlich, für die Vorlage einzustehen. Beiden Referenten wurde lebhafte Anerkennung bekundet.

In der lebhaften Diskussion, die immer auf den Grundton der Zustimmung zur Vorlage gestimmt war, äußerte sich zuerst Stadtingenieur Wenner, indem er auf die Vorteile des Projektes hinwies und sich mit den Angaben des Ingenieur- und Architektenvereins betreffend Einführung der Sihltalbahn beschäftigte, deren Richtigkeit er bestritt; er bittet, das Projekt als Ganzes anzunehmen, damit nicht die wichtige Frage neuerdings verschleppt werde. Major Beerli gedenkt der Vorteile des Projektes für den Kreis 2, Notar Sigrist vertritt den Standpunkt der Hauseigentümer, die seit Jahren in der Verfügung über ihr Grundeigentum eingeschränkt waren; dieser Rechtsbruch sollte einmal beseitigt werden. Mit dem Projekt des Ingenieur- und Architektenvereins befaßte sich auch Herr Gagg; Herr Trachsler äußerte einige Wünsche des Quartiers Wollishofen. Herr Ritter-Egger gibt einige Wünsche bekannt, die von der großstadträtlichen Kommission den Bundesbahnen gegenüber geäußert wurden und orientiert über die Stellungnahme der Sihltalbahn zum vorliegenden Projekte, sowie über das ablehnende Verhalten gegenüber dem Projekt des Ingenieur- und Architektenvereins; der Schwerpunkt des Verkehrs für die Sihltalbahn liege nicht in den Kreisen 3 und 4, sondern im Kreis 2. Er spricht sich auch aus über die bisherigen Leistungen der Sihltalbahn. Auf den jetzigen Zustand der Unsicherheit bei den Bahnübergängen wies Herr Sekundarlehrer Kollbrunner hin. Damit war die Diskussion geschlossen und es legte der Vorsitzende der Versammlung **eine Resolution vor, die zur Annahme der Vorlage energisch auffordert und die einstimmig genehmigt wurde.**

Städtische Arbeitslosenversicherung in Zürich. Die großstadträtliche Kommission für die Einführung der Arbeitslosenversicherung unterbreitet dem Rate folgenden Antrag: Die Einführung der Arbeitslosenversicherung in der Stadt Zürich gemäß Verordnung vom 23. Mai 1914 wird bis zum Eintritt normaler Verhältnisse verschoben, spätestens auf den Zeitpunkt der Einstellung der Kriegsnotunterstützung. Der Stadtrat wird ermächtigt, im geeigneten Zeitpunkte den Betrieb der Kasse zu eröffnen, gutscheinenden Falles mit den geplant gewesenen Vergünstigungen in der Karenzzeit für die sich zuerst anmeldenden Versicherungsnehmer.

Im Gewerbemuseum in Winterthur sind die Resultate der Preisausschreibung 1914 ausgestellt, betreffend Entwürfe und ausgeführte Arbeiten zu einem Wanduhrgehäuse. Diese Ausstellung dauert bis und mit Sonntag den 15. November.

Baugesellschaft Montbijoustraße A.-G. in Bern. Diese mit Fr. 175,000 Aktienkapital ausgerüstete Gesellschaft gedenkt, die ihr gehörenden Liegenschaften zu veräußern. Falls dieser Antrag des Verwaltungsrates zum Beschluß erhoben wird, wird die Gesellschaft aufgelöst und liquidiert.

Sauerstoff- und Wasserstoff-Werke Luzern A.-G. Das Rechnungsergebnis für das Betriebsjahr 1913/14 gestattet, wie für das Vorjahr die Ausrichtung einer Dividende von 5 %. Die Aktionärversammlung beschloß jedoch den Gewinnsaldo vorläufig in Reserve zu stellen, dem Verwaltungsrat überlassend, die Dividende in dem ihm geeignet scheinenden Zeitpunkt später auszuzahlen.

Das Gaswerk Uzwil (St. Gallen), seit 1. Januar 1914 von der Gemeinde in Regie betrieben, ergab bis zum 30. Juni 1914 einen Nettoüberschuß von 12,716 Franken 75 Rp. Vom Betriebsüberschuß wurden 4000 Franken in Spezialreserve gestellt. Dem Wunsch der Rechnungskommission, wonach alljährlich der Gesamtüberschuß für die Amortisation des Werkes verwendet werden sollte, kann nur beigepflichtet werden, zumal die Verzinsung der Bauschuld jährlich zirka Fr. 18,000 erfordert. Das Werk wird den Bürgern erst dann billigeres Gas abgeben können, wenn die genannte Schuld abgetragen wird. Allgemein begrüßt wurde von den Gaskonsumenten die Abschaffung der Zählermiete; es macht dies einen jährlichen Betrag von ca. 4600 Fr. aus.

Schwedens Eisenerzbergbau und der Krieg. Die jetzt vorliegenden Zahlen über die Ausfuhr Schwedens an Eisenerz im ersten Kriegsmonat lassen erkennen, daß der Kriegsausbruch auf den schwedischen Eisenerzbau außerordentlich stark eingewirkt hat, betrug doch die Eisenerzausfuhr im August nur 210,450 t gegenüber 925,573 t im August 1913. Der Rückgang beträgt also 715,033 t oder rund 77 %. Vermutlich werden die Septemberziffern eine noch stärkere Abnahme zeigen, da der Versand dieses Monats zweifellos darunter gelitten hat, daß

England, im Gegensatz zu den internationalen Vereinbarungen, Eisenerz als Kriegskonterbande erklärte. Inzwischen ist diese Erklärung infolge des Protestes der beteiligten Staaten zurückgenommen worden. Im ganzen hat Schweden in den ersten acht Monaten dieses Jahres 3,602,517 t Eisenerz ausgeführt, während sich die Januar-August-Ausfuhr des Vorjahres auf 4,209,181 t belief.

Literatur.

Schweizerischer Gewerbekalender 1915. Taschen-Notizbuch für Handwerker und Gewerbetreibende. Herausgegeben vom Gewerbeverlag Büchler & Co., Bern. 288 Seiten 16°. Preis in Leinwand Fr. 2. 50, in Leder Fr. 3. —. Druck und Verlag von Büchler & Co. in Bern.

Auch dieses Jahr sind wir wieder im Falle, den neuen Jahrgang aufs wärmste empfehlen zu können. Ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis belehrt uns, daß die Herausgeber den Inhalt den durch den Krieg geschaffenen schwierigen Zeiten angepaßt haben, um noch mehr als bisher dem Handwerker und Gewerbetreibenden mit guten Ratschlägen und Anregungen an die Hand zu gehen und ihm zu zeigen, wie er trotz den schwierigen Zeitläufen sein Geschäft möglichst flott erhalten kann. Wir nennen aus der reichen Fülle folgende aktuelle Artikel: Über den Giroverkehr und über die Banknoten in Krieg und Frieden, von A. Spreng; Qualitätsarbeit; Was gehört zu einem Gewerbetreibenden? In welches Verkaufsmagazin geht man gerne wieder? von Meister Hämmerli; Lebensregeln amerikanischer Geschäftsleute; Das große Geheimnis des guten Fortkommens. Aber auch der übrige Inhalt bietet Anregung und Belehrung in reichstem Maße, wie: Das 1915 in Kraft tretende neue Bundesgesetz über die Arbeit in den Fabriken, ein Verzeichnis der infolge des Krieges gefaßten Bundesratsbeschlüsse, Die Grundlagen der gewerblichen Berufsbildung, Löhnungstabelle, Tabelle für Verkaufspreise und vieles andere mehr. Wir zweifeln nicht daran, daß der Schweizerische Gewerbekalender zu seinen vielen alten Freunden sich zahlreiche neue gewinnen wird.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Fragen, welche „unter Chiffre" erscheinen sollen, wolle man 20 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) beilegen.

Fragen.

802. Schlosserei verfügt über billige konstante Kraft von 2—3 HP. Wer erteilt Ratschläge zur Verwendung derselben und liefert eventuell die nötigen Maschinen und Apparate? Offerten unter Chiffre J W 802 an die Exped.

803. Wer liefert eine Leitspindeldrehbank, zirka 150 cm Drehlänge, Spitzenhöhe 180—200 mm, gebraucht, aber noch gut erhalten? Offerten mit Preisangabe an C. Ost, Installateur, Oerlikon.

804. Wer liefert 50—100 m Rollbahngeleise, neu oder gebraucht, jedoch gut erhalten, 60 cm Spurweite, 1 Drehscheibe und 1 Rollwagen, oder die entsprechenden Räder dazu? Offerten mit Preisangabe unter Chiffre 804 an die Exped.

805. Kann mir jemand ein zuverlässiges Mittel nennen zum dichten von Fugen in Blockwänden? Nach meiner Ansicht darf die betreffende Masse nicht hart werden, damit der in der fragl. Wand — weil schattig und von innen nicht erwärmt — langsam vorschgehende „Satz" nicht gehemmt wird. Weil hier trotz des großen Vordaches bei Schlagregen das Wasser durchdringt, handelt es sich also um Schutz gegen dies letztere und erst in zweiter Linie gegen Wind und Kälte. Für gütige Beantwortung wäre ich sehr dankbar: Robert Häusler, Bautechniker, Bern.

806 a. Kann bei einem Gefälle von 1,20 m und 1200 bis 1500 Sek.-Liter Wasser eine vertikale Turbine eingebaut werden, ohne daß der Nutzeffekt beeinträchtigt wird? Wer erstellt solche Anlagen unter Garantie? Wie groß ist der Nutzeffekt? **b.** Bewähren sich Kugellager für schwere Transmissionen? Wie ist die Abnützung und wer erstellt solche Anlagen? Sind event. Lager mit Rollen vorteilhafter? Offerten unter Chiffre 806 an die Expd.

807. Wer liefert Abortrohr und Schüsseln, sowie Schüttsteine, die sogenannten Donvoter? Offerten an Kaspar Kühnis, Zimmergeschäft, Oberriet (St. Gallen).

808. Wer kann mir Aufschluß geben, ob man mit Azetylengas aus einem autog. Schweißapparat kochen kann und wo man solche Koch-Apparate beziehen kann und zu welchen Preisen?

809. Wer hätte zirka 20 m guß- oder schmiedeiserne Wasserleitungsröhren von 300 mm Lichtweite, neu oder gebraucht, billig abzugeben? Offerten mit Preisangabe an B. Sigg, mech. Werkstätte, Offingen (Zürich).

810. Wer könnte sofort ein gut erhaltenes, 60 cm Röhrenmodell, stehend, kreisrund, mit etwa 15 Muffenringen, abgeben? Offerten unter Chiffre 810 an die Exped.

811. Wer könnte innert 3 Wochen 10/12 cm Balken liefern: 18 Stück 470 cm lang, 18 Stück 485 cm lang, 18 Stück 210 cm lang, sowie 250 m² Ladenboden, roh, abgekantet, 30 mm dick, alles III. Qualität? Aeußerste Offerten an Postfach 11327, Aarburg.

812. Wer hätte eine Platte aus Gußeisen oder Stahl, etwa 1,30×0,50 m groß, oder auch größer, 10 mm oder bis 30 mm dick, abzugeben? Offerten an Rob. Hofstetter, mech. Schreinerei, Zollikofen (Bern).

813. Wer liefert umgehend 40 Türen, 33 mm Fries mit 3 Sperrholzfüllungen, 5 mm, ohne Futter und Verkleidungen, sowie 6 Küchenschränke? Billigste Offerten unter Chiffre K B 813 an die Exped.

814. Welche Fabrik liefert schmiedbaren Guß (Weichguß) auf vorhandene Modelle, zu welchem Preis und Lieferzeit? Gefl. Offerten unter Chiffre 814 an die Exped.

815. Wer hätte einen gebrauchten, aber noch tadellos laufenden Drehstrommotor, 500 Volts, 50 Perioden, von zirka 12 PS abzugeben? Offerten mit Preisangabe unter Chiffre N 815 an die Exped.

816 a. Verfüge über einen größeren Posten 5 cm starke Bretter, woraus ich ein billiges Zweifamilien-Arbeiterhaus erstellen möchte. Wer könnte mir geeignete Konstruktions-Pläne erstellen? **b.** Mech. Werkstätte verfügt über zirka 8 PS konstante, billige Wasserkraft. Wer erteilt Rat zur rationellen Verwendung derselben und liefert event. die nötigen Maschinen und Apparate?

817 a. Wer liefert Schiefer für Wandtafeln und zu welchem Preise per m²? **b.** Wer liefert gebrauchtes Glas, halbdoppel, 50/30 cm, für Treibbeetfenster? Offerten an Th. Walser, mech. Bauschreinerei, Erschwil (Solothurn).

818. Wer hat gebrauchten, gut erhaltenen Ledertreibriemen von 80—90 mm Breite und 10—12 m Länge, sowie eine hölzerne, zweiteilige Riemenscheibe von 320—350 mm Durchmesser und mindestens 600 mm Länge, Bohrung 40 mm, billig abzugeben? Offerten unter Chiffre 818 an die Exped.

Antworten.

Auf Frage **743.** Moderne Müllerei-Einrichtungen zur Vermahlung von Hafer und Mais, sowie auch Anlagen zur Brotmehlfabrikation liefert in bestbewährter Ausführung: U. Ammann, Maschinenfabrik, Langenthal.

Auf Frage **785.** Mit gebrauchten, bereits neuen Wellblechen können wir momentan dienen: Joh. Graber, Konstruktionswerkstätte, Veltheim-Winterthur.

Auf Frage **787.** Betreffs Lieferung solcher Modelle wenden Sie sich am besten an die Spezialfabrik Joh. Graber, Konstruktions-Werkstätte, Veltheim-Winterthur.

Auf Frage **797.** Gewünschte Radsätze und Rillenschienen erhalten Sie sehr vorteilhaft von der Schweizer. A.-G. Orenstein & Koppel, Bahnhofplatz 1, Zürich.

Auf Frage **800.** Ich hätte eine Anzahl Lager und Wellen, 45 mm, gut erhalten, sehr billig abzugeben: Heinrich Wertheimer, Limmatstraße 50, Zürich.

Submissions- und Stellen-Anzeiger.

☞ Der Nachdruck dieser vollständigsten Zusammenstellung aller in der Schweiz publizierten Submissionen ist untersagt. Die Redaktion.

Eidgenossenschaft. Zimmer-, Spengler- u. Dachdeckerarbeiten zum Telephongebäude an der Brandschenkestraße in Zürich-Selnau. Pläne rc. bei der eidg. Bauinspektion in Zürich, Clausiusstraße 37. Offerten mit Aufschrift „Angebot für Telephongebäude Selnau" bis 16. November an die Direktion der eidg. Bauten in Bern.

Eidgenossenschaft. Eidgen. Alkoholverwaltung. Bau eines Alkoholdepots im Lagerhaus C der Schweizer.